

Nationales Lawinenbulletin Nr. 6

vom Dienstag, 21. Dezember 2004, 17:00 Uhr

Weiterhin überwiegend erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Der kürzeste Tag im Jahr war ein prächtiger, kalter Wintertag. Die tief stehende Sonne kann den Schnee tagsüber kaum erwärmen. Der Schnee setzt und verfestigt sich nur langsam. Zudem wird die Verbindung zwischen dem Neuschnee und der darunter liegenden Altschneedecke nicht besser. Vor allem in Nordhängen liegt der Neuschnee auf einem wenig tragfähigen Fundament.

Aus allen Gebieten in denen in den vergangenen Tagen erhebliche oder grosse Lawinengefahr herrschte, wurden zahlreiche Lawinenabgänge gemeldet. Lawinen lösen sich jetzt kaum mehr von selbst sondern werden durch Personen ausgelöst.

Am Dienstag lagen die Mittagstemperaturen auf 2000 m bei minus 8 Grad. Besonders in Passlagen sind lokal neue Tribschneeansammlungen entstanden, die leicht auszulösen sind.

Kurzfristige Entwicklung

Die Nacht auf Mittwoch ist klar und kalt. Die Schneeoberfläche kühlt wieder auf minus 20 bis minus 30 Grad ab. Die Fernsicht ist gut. Bei rund minus 7 Grad am Mittag auf 2000 m wehen nur schwache Winde.

Vorhersage der Lawinengefahr für Mittwoch

Wallis; Alpennordhang ohne westliche und zentrale Voralpen; Nordbünden; Mittelbünden ohne Rheinwald und Avers; des Weiteren Silvretta und Samnaun; nördliches Tessin:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen der Expositionen Südwest über Nord bis Südost sowie in steilen Rinnen und Mulden oberhalb von rund 1800 m. Im Wallis sind alle Expositionen betroffen. Lawinenauslösungen sowie Fernauslösungen durch Einzelpersonen sind weiterhin möglich. Spontane Lawinen sind unwahrscheinlich.

An Steilhängen, die vor dem Schneefall aper waren, ist die Lawinengefahr kleiner.

Mittleres und südliches Tessin; Rheinwald und Avers; Engadin und Bündner Südtäler; westliche und zentrale Voralpen:

Mässige Lawinengefahr

Der Tribschnee ist auf dem schlechten Schneedeckenfundament auch mit geringen Neuschneemengen leicht auslösbar. Die Gefahrenstellen liegen vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 1800 m.

Tendenz für Donnerstag und Freitag

Am Donnerstag fällt in den Nordweststaugebieten etwas Schnee und es wird deutlich wärmer. Am Freitag kühlt es wieder ab, die Winde wehen in Gipfelhöhe stark aus Nordwest. Die Lawinengefahr steigt im Norden leicht an, weil durch den Wind in Kammnähe neue Tribschneeansammlungen entstehen. Die Lawinensituation bleibt für Schneesportler heikel.

| | | |
|--|--|--|
| Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min) | Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min) | Rückmeldungen: |
| 0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF | 0900 59 20 31 Zentralschweiz | Gratis-Tel.: 0800 800 187 |
| 0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung) | 0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen | Gratis-Fax: 0800 800 188 |
| 0900 59 2026 Neuschneekarten täglich | 0900 59 20 33 Oberwallis | Internet: http://www.slf.ch |
| 0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz | 0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden | Email: lwp@slf.ch |
| Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz | 0900 59 20 35 Südbünden | WAP: wap.slf.ch |
| | 0900 59 20 36 Berner Oberland | |
| | 0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang | |

Vorhersage der Lawinengefahr für

Mittwoch, 22. Dezember 2004

Gefahrenstufe

- 1 gering
- 2 MÄSSIG**
- 3 ERHEBLICH**
- 4 gross
- 5 sehr gross

